

Schmerz als wichtiger Gradmesser für Psychosoziale Gesundheit von Patienten mit Rheumatoider Arthritis.

Delphine S. Courvoisier¹, Thomas Agoritsas¹, Jérôme Glauser², Kaleb Michaud³, Fred Wolfe⁴, Eva Cantoni², Thomas V. Perneger¹, und Axel Finckh⁵, im Auftrag von „Swiss Clinical Quality Management Program for Rheumatoid Arthritis and The National Data Bank for Rheumatic Diseases“.

- ¹University Hospitals of Geneva and University of Geneva, Geneva, Switzerland.
- ²University of Geneva, Geneva, Switzerland.
- ³National Data Bank for Rheumatic Diseases, Wichita, Kansas, and University of Nebraska Medical Center, Omaha.
- ⁴National Data Bank for Rheumatic Diseases, Wichita, Kansas
- ⁵University Hospitals of Geneva, Geneva, Switzerland.

Arthritis Care & Research, Vol. 64, No. 2, February 2012, pp 190–196, DOI 10.1002/acr.20652

Zusammenfassung

Ziel der Studie

Diese gross angelegte Studie untersuchte die Entwicklung der psychosozialen Gesundheit bei Patienten mit rheumatoider Arthritis im Verlaufe der Zeit. Gleichzeitig wurde der Einfluss verschiedener Faktoren auf die psychosoziale Gesundheit gemessen.

Methoden

In die Studie eingeschlossen waren **sämtliche Patienten** den Schweizerischen und der Amerikanischen RA-Kohorten, die **mindestens zweimal innerhalb von 4 Jahren** einen Gesundheitsfragebogen, den **SF-36¹**, ausgefüllt haben. Das Hauptkriterium der Studie war die psychosoziale Gesundheit und derer Stabilität im Verlaufe der Zeit.

Resultate

Insgesamt wurden 15'282 Patienten in die Studie eingeschlossen. Aus den Ergebnissen geht

¹ **Der Short Form (36) Gesundheitsfragebogen** ist ein krankheitsunspezifisches Messinstrument zur Erhebung der gesundheitsbezogenen Lebensqualität. Der SF-36 wird häufig zur Therapiekontrolle oder Verlaufsmessung eingesetzt. Die Fragen des SF-36 beziehen sich auf folgende acht Aspekte der Lebensqualität:

- Vitalität
- Körperliche Funktionsfähigkeit
- Körperliche Schmerzen
- Allgemeine Gesundheitswahrnehmung
- Körperliche Rollenfunktion
- Emotionale Rollenfunktion
- Soziale Funktionsfähigkeit
- Psychisches Wohlbefinden

hervor, dass **der Schmerz und die Krankheitsaktivität** den stärksten Einfluss auf die psychosoziale Gesundheit haben. Faktoren wie funktionelle Behinderung, Krankheitsdauer, Alter, Ausbildung und Alleinleben zeigten einen viel geringeren Einfluss. **Der Schmerz** beeinträchtigte auch **die Stabilität** der psychosozialen Gesundheit am meisten.

Schlussfolgerungen

Bisher richtet sich die Behandlung der RA vornehmlich auf die Kontrolle der Entzündungsaktivität und auf die Vorbeugung von Dauerschäden. Dank der breit eingesetzten Basismedikamente entwickeln sich die funktionellen Einschränkungen und die Gelenkszerstörungen nur noch sehr langsam. Hingegen weist die Bedeutung des Schmerzes auf die psychosoziale Gesundheit darauf hin, dass die antirheumatischen Behandlungen die Schmerzen meist nur ungenügend reduzieren. Die Resultate zeigen, dass die Ärzte der Behandlung der Symptome und insbesondere der Arthritisschmerzen grösste Aufmerksamkeit schenken sollten, da diese den grössten Einfluss auf das Wohlbefinden der Patienten haben.

Zusammenfassung: Dr. Ivan Balla, Zürich, 16.11.2015